

F FORUM

DAS INFORMATIONSMAGAZIN DER HEILPÄDAGOGISCHEN HILFE BERSENBRÜCK



.....
TITELTHEMA
.....

**EIN BUNTER
STRAUSS**

So vielfältig sind wir

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie das auch, dieses Aufbruchgefühl, das sich jedes Jahr aufs Neue einstellt, wenn sich der Winter verabschiedet und der Frühling ankündigt? Die Natur erneuert sich. Sie blüht wortwörtlich auf und zeigt sich in all ihren Farben und Formen. Ob im Blumengeschäft oder im Supermarkt: Überall stoßen wir auf Angebote für Blumenzwiebeln und Pflanzensamen, Stauden und bunte Blumensträuße. Sie kommen der Sehnsucht nach, die Vielfalt der Natur in den eigenen Garten oder die eigene Wohnung zu holen.

So vielfältig wie ein bunter Blumenstrauß, so vielfältig sind auch wir Menschen. Jeder einzelne von uns hat seine eigenen Vorstellungen, Wünsche und Ziele, seine individuellen Schwächen und Stärken. Mit der täglichen Arbeit in unseren Einrichtungen und Diensten arbeiten wir an einer inklusiven Gesellschaft, in der sich jeder Einzelne so individuell wie möglich entfalten kann. Wir möchten die Menschen, die sich uns anvertrauen, so gezielt wie möglich dabei unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben nach ihren Vorstellungen zu führen.

Ob berufliche Perspektiven oder unterschiedliche Wohnformen, ob verschiedene Therapieformen oder vielseitige Freizeitangebote. Mit diesem Heft haben wir Ihnen einen bunten Strauß an Geschichten aus unseren Einrichtungen und Diensten zusammengestellt.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Guido Uhl
Geschäftsführer, HpH Bersenbrück

INHALT

REDAKTIONELLES ARBEITEN IN BEWEGTEN ZEITEN

Liebe Leser*innen des FORUMs,

wie relativ Zeit empfunden werden kann, sehen wir gerade am FORUM. Die Schlussredaktion war längst abgeschlossen, als die Corona-Welle zu uns kam. Wir haben überlegt, wie es nun mit dem fertiggestellten FORUM weitergeht und haben uns entschieden, es in Verteilung zu geben. Sich bewusst zu machen, wie vielfältig unsere Einrichtungen und Dienste sind (und darum geht es im FORUM ja), wie groß unsere HpH-Familie ist und wie viele Menschen gerade tatkräftig mithelfen, dass wir eine Atmosphäre der Ruhe, Einsicht und Hilfsbereitschaft schaffen können, das kann in Zeiten wie diesen nur richtig sein. Meine Verwandten sind Italiener, deshalb möchte ich enden mit dem Satz:

„**Tutto andrà bene**“ (Alles wird gut gehen).

i.A. Claudia Casamento

Abteilung Kommunikation, Schlussredaktion FORUM

THEMEN FRÜHJAHR 2020

TITELTHEMA

- 06 **METALL – EIN VIELSEITIGER STOFF**
Verschiedene Abteilungen der HpH arbeiten in der Metallverarbeitung

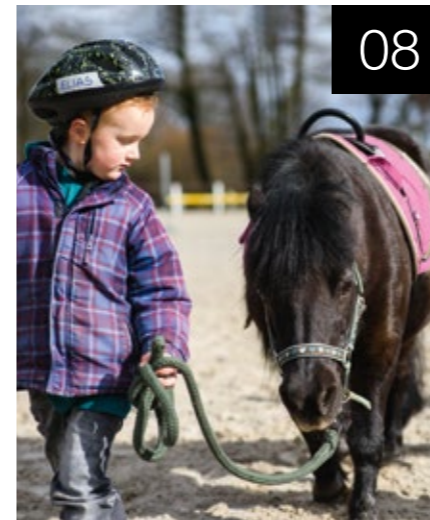
AUS UNSEREN BEREICHEN

VORSCHULISCHE FÖRDERUNG UND THERAPIEN

- 08 **AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE** Warum die Nähe zum Pferd für die Heilpädagogische Förderung genutzt werden kann
- 10 **WENN DIE STIMME VERSAGT ODER DIE SPRACHE WEGBLEIBT** Vielfältige Angebote der HpH im Bereich der Logopädie

SCHULISCHE FÖRDERUNG

- 12 **SO VIEL WIE NÖTIG, SO WENIG WIE MÖGLICH** Begleitung im schulischen Alltag
- 13 **MEHR ALS SCHULE** Paul-Moor-Schule legt Wert auf Medienkompetenz und persönliche Bildung



BERUFLICHE REHABILITATION

- 14 **ES KOMMT AUCH AUF DIE HÜLLE AN**
Designerin Ella Becker über den Wert einer guten Verpackung
- 16 **ALLE KÖNNEN AUF ALLES ZUGREIFEN**
Neue Bildungssystematik der Werkstatt erleichtert die Weiterbildung
- 17 **VOM BEWERBUNGSTRAINING BIS ZUM GITARRENUNTERRICHT** Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote der Werkstätten

WOHNEN UND PFLEGE

- 18 **CHRISTOPH PIEPER IST LEITER DES NEUEN BEREICHS WOHNEN UND PFLEGE** Bisheriger Bereich Wohnen und Leben wurde neu zugeschnitten
- 19 **NEUE AUSBILDUNGSPLÄTZE** Ab Herbst Generalistische Pflegeausbildung möglich
- 19 **ACHT NEUE WG-ZIMMER IN BESTER LAGE** HpH eröffnet Wohngemeinschaft neben dem Bramscher Bahnhof

GELINGENDE KOMMUNIKATION

- 20 **FÜR MICH BEDEUTET DAS GERÄT MEHR LEBENSQUALITÄT** Anita Buse hat ein augen-gesteuertes Kommunikationsgerät

RUBRIKEN

- 02 **VORWORT** Guido Uhl, Geschäftsführer
- 03 **IMPRESSUM**
- 04 **GRUSSWORT** Jürgen Loharens, Pastor
- 05 **AKTUELLES**
- 18 **TERMINE & Veranstaltungen**
- 22 **SPORT**
- 25 **PERSONAL** Anlaufstelle für Konflikte, Jubilare, Brief der MAV
- 28 **SPONSOREN** Wir unterstützen das FORUM

NÄCHSTE AUSGABE

Das FORUM HERBST/WINTER erscheint im November 2020.

IMPRESSUM

FORUM ist die Zeitung für Mitarbeiter*innen, Mitglieder, Freunde*innen und Förder*innen der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gGmbH, der Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH, der Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH, der HpH-Service GmbH, des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V. und der Bersenbrücker Technik GmbH. Die Zeitung erscheint zweimal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Exemplaren. • **Herausgeber:** Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH, Robert-Bosch-Straße 3-7, 49593 Bersenbrück, Telefon 05439 9449-0, Telefax 05439 9449-69 • **Verantwortlich für den Inhalt:** HpH Abteilung Kommunikation • **Grafik:** DIEWEBEREI, 49090 Osnabrück • **Druck:** KuperDruck, 49594 Alfhausen

PASTOR JÜRGEN LOHARENS



Jürgen Loharens ist Pastor im Verbundenen Pfarramt der evangelisch-lutherischen Gemeinden Bippen, Berge und Menslage.

NICHTS IST SICHER – UND SELBST DAS NICHT

Liebe Leserinnen und Leser,

„Sicher ist, dass nichts sicher ist. Selbst das nicht.“ Auf diesen Satz stieß ich neulich – und stutzte natürlich erstmal. So gesehen stimmt er natürlich. Vor allem hat er etwas Befreiendes. All den Regeln, all den Normen, also all dem, was wir schon lange nicht mehr zu hinterfragen gewohnt sind, zieht ein erfahrener Pädagoge wie Joachim Ringelnatz einfach den Teppich unter den Füßen weg. Auf einmal finden wir uns wieder – auf unserem Po, auf dem Boden der Tatsachen. Und lachen vielleicht. Ach, so ernst und so schwer wie wir immer meinen, muss das Leben nicht immer sein.

Es gibt jedenfalls gute Argumente dafür, die Dinge einmal in einem anderen Licht zu betrachten. Und es gibt einen prominenten Fürsprecher, nämlich Jesus. Er hat die Dinge häufig ganz anders gesehen als seine Zeitgenossen. Er hat sie oft vor den Kopf gestoßen. Mit Lust, wie ich annehme. Einmal sind die Sadduzäer an der Reihe gewesen. Das waren gläubige Juden. Sie glaubten aber nicht an eine Auferstehung. Sie legten Jesus in echter Theologenmanier einen konstruierten Fall vor: Demnach wird eine Frau zur Witwe. Damit sie versorgt ist, heiratet sie wieder, und zwar ihren Schwager. Doch auch ihr zweiter Mann stirbt. Das geht dann noch ein ganzes Weilchen so weiter, bis am Ende alle sieben (!) Brüder tot sind. Wie gesagt, die Geschichte ist rein hypothetisch. Das gipfelt dann in der Frage, mit der sie Jesus auf den Zahn fühlen wollen: Sollte es wirklich eine Auferstehung geben (wovon sie ja nicht ausgingen): Wessen Frau wird sie in der neuen Welt Gottes sein?

Sie merken schon: Das ist eine sehr ernste Frage. Was aber macht Jesus? Er macht es hier wie Ringelnatz. Keine lange Predigt. Nur knappe Hinweise, aber die treffen alle ins Schwarze. Er sagt: Solche Dinge wie Heiraten zählen bei der Auferstehung nicht. Wenn Gott uns neues Leben schenkt, ist einfach alles nur neu und ganz anders. Da greifen unsere gewohnten Kategorien nicht. Vor allem ist Gott nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden (Lukas 20,38). Damit ist dann auch alles gesagt. Die Sadduzäer hatten jedenfalls keine Fragen mehr.

Falls Ihnen das Leben mal wieder zu eng daherkommt und zu schwer: Das Leben, das Gott für uns im Sinn hat, ist immer größer, ist immer mehr. Und es ist nicht immer so, wie wir zunächst meinen. Sie wissen ja: „Sicher ist, dass nichts sicher ist. Selbst das nicht.“

Mit diesen Gedanken grüßt Sie Ihr Pastor

Jürgen Loharens,
Pastor im Verbundenen Pfarramt
der ev.-luth. Gemeinden Bippen,
Berge und Menslage

AB IN DEN SCHNEE

KONTAKT

André Waschelowski
Teamkoordinator
Paul-Moor-Schule
Telefon 05464 332998-30
waschelowski@hph-bsb.de

RODELN UND SCHNEEBALL- SCHLACHT

PAUL-MOOR-SCHULE MACHT SKIFREIZEIT IM HARZ



Endlich Schnee: Die Oberstufe der Paul-Moor-Schule auf Skifreizeit im Harz.

Foto: Paul-Moor-Schule

Es war wieder soweit: Vom 9. bis 14. Februar machte sich die Oberstufe der Paul-Moor-Schule Bersenbrück/Alfhausen auf den Weg in den Harz, um eine tolle Freizeit zu erleben. Zwei voll beladene Busse fuhren Richtung Hahnenklee. Mit dabei waren elf Schüler*innen, drei Lehrkräfte sowie Luca und Pauline, die seit August einen Freiwilligendienst in dieser Stufe absolvieren.

Nach einer guten Anreise bezogen alle ihre Zimmer und ließen den Tag mit Pizza und Spielen ausklingen. In den ersten Tagen wurde beim Wandern die Gegend erkundet, in Goslar geshoppert und in unserem gemütlichen Gemeinschaftsraum Filme geguckt. Am Mittwoch schneite es zum Glück endlich, sodass nach einem Besuch in einer Tropfsteinhöhle auf dem Bocksberg gerodelt werden konnte.

Am letzten vollen Tag gab es noch einmal eine Menge Neuschnee und die Gruppe verbrachte viel Zeit an der frischen Luft. Da durften Schneeballschlachten und Schneemänner bauen natürlich nicht fehlen. Am Abschlussabend stand dann Bowling auf dem Programm.

Pauline Geers und Luca Liening-Ewert

MESSE HELFER *INNEN GESUCHT

Wer interessiert ist, meldet sich bei Claudia Casamento, Abteilung Kommunikation, casamento@hph-bsb.de, Telefon 05439 9449-25.

KOMM INS TEAM

HpH AUF DER „AUSBILDUNG 49“ IN OSNABRÜCK

FSJLER UND BFDLER
FÜRS MESSETEAM GESUCHT

Die HpH wird in diesem Jahr erstmalig einen Stand auf der Ausbildungsmesse „Ausbildung 49“ haben. Diese findet am 26. und 27. Juni in der Halle Gartlage in Osnabrück statt. Wer sich fragt, wofür die 49 steht: Die Zahl benennt das Postleitzahlgebiet, auf das sich die Messe bezieht.

Wir werden den interessierten jungen Menschen auf kurzweilige Art und Weise unsere Arbeit und die Möglichkeiten des Einstiegs bei der HpH vorstellen. Für die Betreuung des Messestands suchen wir im Übrigen noch junge, aufgeschlossene Menschen in unserem Haus, die Lust haben, auf die jungen Messebesucher*innen zuzugehen und mit ihnen in Austausch zu treten.

Am besten wären dafür FSJler oder BFDler geeignet, da diese auch gleich von ihren Erfahrungen berichten können.

Claudia Casamento



Aufträge rund um den Werkstoff Metall bieten Arbeitsplätze für rund 90 Männer und Frauen bei der HpH.

Foto: Oliver Pracht

FACHBEREICH METALL

METALL – EIN VIELSEITIGER STOFF

VERSCHIEDENE ABTEILUNGEN DER HpH ARBEITEN IN DER METALLVERARBEITUNG

Viele tausend Jahre ist es her, dass der Mensch zum ersten Mal Metall herstellte und so einen riesigen Sprung in der Kulturgeschichte zurücklegte. Ohne diesen Stoff wären Hochkulturen nicht zu ihrer Größe aufgestiegen. Metalle wie Kupfer, Bronze oder Eisen veränderten die Welt so tiefgreifend, dass ganze Epochen nach ihnen benannt wurden. Metall wurde zum Motor des zivilisatorischen Wandels.

Rom war seinerzeit das mächtigste Reich überhaupt, nicht zuletzt aufgrund seiner Waffen und Kampftechniken. Daneben erwiesen sich Werkzeuge aus Metall auch im Alltag als überlegen und deckten den Bedarf in Landwirtschaft, Handwerk und Baugewerbe.

Auch heute noch ist die Nachfrage nach Produkten aus Metall ungebros-

chen. Als Zulieferer für Kunden ganz verschiedener Branchen arbeiten auch die Werkstätten der HpH mit dem vielseitigen Werkstoff und bieten rund 90 Männern und Frauen einen Arbeitsplatz im Bereich Metallverarbeitung und -montage.

Werkstatt Bersenbrück

Der Fachbereich Metall der Werkstatt in Bersenbrück bietet eine Vielzahl an Dienstleistungen rund um die Metallverarbeitung an, u. a. in den Bereichen Montage und Zerspanung. Unter Zerspanung versteht man Fertigungsverfahren, bei denen den Werkstücken eine bestimmte Form gegeben wird, indem von Rohteilen überschüssiges Material auf mechanischem Weg in Form von Spänen abgetrennt wird.

Dazu gehören Verfahren wie das Drehen, Bohren, Fräsen und Schleifen. Produziert werden Bauteile für Schiffskompressoren, Antriebe für Fütterungsanlagen sowie Komponenten für die Bauindustrie. „Unsere Kunden haben hohe Qualitätsanforderungen an die Produkte. Mit modernen Technologien wie der CNC-gesteuerten Fertigung sowie der computerunterstützten Fertigungsplanung garantieren wir ein Höchstmaß an Präzision und Qualität“, so Martin Heimbrock, Technischer Leiter der Werkstätten.

Impuls Fürstenu

Unsere Werkstatt Impuls Fürstenu übernimmt für ihre Kunden schwerpunktmäßig die Konfektionierung und Vormontage von Bauteilen sowie die

Lagerung und Logistik von Maschinenbaukomponenten aus Metall. „Bei einem unserer großen Kunden laufen individuelle Metallbauteile wie auch genormte Artikel, z.B. Schrauben, in einem sogenannten Kanban-System“, erklärt Heimbrock. Ist eine Lagereinheit mit Bauteilen leer, wird das leere Fach gescannt und ein neues Fach läuft nach. „Wir kümmern uns darum, dass alles reibungslos abläuft.“

Impuls Bramsche

Ein hohes Maß an Präzision ist auch bei der Metallverarbeitung bei Impuls Bramsche gefragt. Hier wird hauptsächlich die Montage von Maschinenbaukomponenten übernommen. Unter anderem werden dort ganze Antriebseinheiten für Maschinen in der Verpackungsindustrie montiert. „Bei Impuls Bramsche haben wir bewusst die Fertigung komplexer Metallbauteile mit kognitiv hochwertigen Anforderungen aufgebaut“, so Martin Heimbrock.

Betec Metall

Das Integrationsunternehmen Betec Metall, ein 100%iges Tochterunternehmen der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten, bietet den Kunden eine Vielzahl hochwertiger Dienstleistungen. Ob Groß- oder Kleinauftrag, ob Schweißarbeiten oder Zugschnitt: Mit Hilfe moderner Maschinen und Verfahren bearbeiten die Beschäf-

tigten Metalle in hoher Präzision und stellen Werkstücke in komplexen Formen her. Neben mehreren Handarbeitschweißplätzen verfügt die Betec über zwei Schweißroboter. Zu ihren Kunden gehören sowohl Unternehmen aus der Region, die europa- und weltweit tätig sind, als auch Privatkunden. Für die Zukunft ist zudem die Anschaffung einer Räummaschine geplant, die Passfedernuten in Antriebselemente einbringen wird. Diese Erweiterung der Angebotspalette wird in Absprache mit einem bestehenden Industriekunden durchgeführt, der diesen Arbeitsschritt aus seinem Fertigungsprozess aus Kapazitätsgründen outsourcen möchte.

Weitere Abteilungen und Arbeitsgruppen

Neben der Werkstatt in Bersenbrück, den Impuls Bramsche und Fürstenu sowie Betec Metall beschäftigen sich weitere Einrichtungen und Dienste der HpH mit dem Werkstoff Metall. So können die Schüler*innen der Paul-Moor-Schule bei verschiedenen Angeboten wie etwa Förder- und Therapieangeboten der Restaurierung von Oldtimer-Traktoren die Metallbearbeitung kennenlernen. Metall spielt auch im Bereich Berufliche Orientierung und Bildung (BOB), der die Teilnehmer*innen auf den Einsatz im Arbeitsbereich der Werkstatt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet, eine wichtige Rolle: Im Rahmen



Foto: Oliver Pracht

ihrer zweijährigen Ausbildung in den verschiedenen Fachbereichen der Werkstatt können sie dabei auch den Bereich Metall intensiv kennenlernen. Wer Gefallen an der Metallbearbeitung findet, kann sich auf diesen Fachbereich spezialisieren.

Auch die Reha-Aktiv gibt Einblicke in die Arbeit mit Metall. Das berufliche Rehabilitationszentrum der HpH fördert Menschen mit erworbenen neurologischen Schädigungen und bereitet sie auf die Wiedereingliederung ins Arbeitsleben und die Rückkehr auf den bisherigen Arbeitsplatz vor. Falls dies nicht möglich ist, unterstützen die Mitarbeiter*innen bei der beruflichen Umorientierung. Hier kann auch die Arbeit in einem metallverarbeitenden Beruf relevant sein.

So vielseitig der Werkstoff Metall ist, so vielseitig sind auch die Kundenaufträge und die Arbeitsschritte, die damit verbunden sind.

Elisabeth Schomaker



Mit modernen Technologien garantieren wir ein Höchstmaß an Präzision und Qualität.

Foto: Dmitrii Bardadim/Pixabay



KONTAKT

Martin Heimbrock
Technischer Leiter
Telefon 05439 9449-68
heimbrock@hph-bsb.de



Die enge Beziehung zwischen Tier und Mensch kann auch für die (heil-)pädagogische Förderung genutzt werden.

Fotos: Oliver Pracht



Auch andere Einrichtungen der HpH haben Angebote rund ums Pferd: So mistet z. B. eine Gruppe aus dem Förder- und Betreuungsbereich der Werkstatt in Bersenbrück regelmäßig einen Pferdestall aus.

Andere Einrichtungen, u.a. das Kinderzentrum Bersenbrück und die Paul-Moor-Schule, haben Reit-AGs bei verschiedenen Reitställen.

PFERDEGESTÜTZTE THERAPIE

AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE

WARUM DIE NÄHE ZUM PFERD FÜR DIE HEILPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG GENUTZT WERDEN KANN

Pferde haben eine besondere Anziehungskraft, das zeigen nicht nur die leuchtenden Augen der vielen Kinder, die Ferien auf dem Reiterhof machen. Mehrere hunderttausend Kinder, Männer und Frauen in Deutschland betreiben eine der verschiedenen Reitsportarten. Die enge Beziehung, die sich beim Reiten zwischen Tier und Mensch aufbaut, kann auch für die (heil-)pädagogische Förderung genutzt werden. Deshalb bietet auch die HpH verschiedene Förder- und Therapieangebote mit und auf dem Pferd an.



Einmal wöchentlich macht sich Frühförderin Angela Zenner auf den Weg ins Reitsportzentrum Fürstenau. Seit November letzten Jahres trifft sie sich dort für 45 bis 60 Minuten pro Woche mit einem dreijährigen Klienten der Frühförderung und seiner Mutter. Auch eine FSJlerin des Reitsportzentrums ist dabei. Gemeinsam striegeln sie Pferde, führen sie an der Leine oder machen gemeinsame Ausritte.

„Bei der pferdegestützten Frühförderung geht es weniger ums Reiten“, so Angela Zenner. „Im Vordergrund steht das besondere gemeinsame Erlebnis für Mutter und Kind, durch das wir letztendlich bestimmte Fähigkeiten fördern wollen.“ Bei diesem Jungen seien es vor allem die Sprache und die Motorik, die verbessert werden sollen. Das weiche Fell, der warme Atem, jede kleinste Bewegung des Tieres: Das alles eigne sich hervorragend für Wahrnehmungsübungen. „Beim Umgang mit dem Pferd ist keiner lange stumm. Man

spricht ganz automatisch mit und über das Pferd. Das ist die reinste Einladung zum Sprechen“, sagt Zenner, die ausgebildete Logopädin ist.

Beim Versorgen des Pferdes und beim Reiten selbst sind auch motorische Fähigkeiten gefragt. Gefördert werden u. a. Gleichgewicht und Körpergefühl, Teamfähigkeit, Ausdauer, Mut und Konzentration. „Das Pferd erwartet die volle Aufmerksamkeit von allen Beteiligten. Alle müssen im Hier und Jetzt sein“, so Zenner. Das Tolle daran: Die pferdegestützte Therapie ist für jedes Alter geeignet. Von Kleinkindern bis hin zu Erwachsenen: Jeder kann vom Umgang mit den Tieren profitieren.

Für die Familie entstehen dabei übrigens keinerlei Extrakosten. Die Helme können sie vom Reitsportzentrum leihen und die Kosten für die Therapiestunde

übernimmt der Landkreis Osnabrück, der ihnen die Kostenanerkennung zur Frühförderung ausgestellt hatte.

Eine enge Kooperation ermöglicht tolle Angebote

Das Schulsportzentrum wird auch regelmäßig von den Jungen und Mädchen des Kinderzentrums Fürstenau nebenan besucht. Einmal die Woche nehmen acht Kinder aus den Regel- und Krippengruppen am Angebot „Reiten – Erste Begegnung mit dem Pferd“ teil. Zwei weitere Gruppen, die aus Kindern der Sprachheilgruppe und Kindern mit integrativen Plätzen bestehen, kommen regelmäßig zum therapeutischen Reiten in die Halle. „Es ist toll, dass wir unseren Kindern Angebote mit und auf dem Pferd machen können“, so die Leiterin des Kinderzentrums Kerstin Köllen.

Ermöglicht werden die Angebote auch durch die enge Kooperation mit dem Reit- und Fahrverein Fürstenau. Er hat das Sozialraumprojekt „Kinder mit Pferden stärken“ ins Leben gerufen und bietet verschiedene pferdepädagogische Angebote für die benachbarten Schulen IGS und Grundschule an. Von der Krippe bis zum Abitur ist für alle Altersgruppen etwas dabei.

Elisabeth Schomaker

KONTAKT

Kerstin Köllen
Einrichtungsleitung
Kinderzentrum Fürstenau
Telefon 05901 5012611
koellen@hph-bsb.de

PRAXISVERBUND LOGOPÄDIE

WENN DIE STIMME VERSAGT ODER DIE SPRACHE WEGBLEIBT

VIELFÄLTIGE ANGEBOTE DER HpH IM BEREICH DER LOGOPÄDIE

Sprache ist das Kommunikationsmittel Nummer eins der Menschen: Schon Säuglinge teilen ihre Bedürfnisse durch Laute mit. Doch nicht immer verläuft die sprachliche Kommunikation reibungslos. Ob dauerhafte organische Beeinträchtigung oder kurzfristige Entwicklungsverzögerung: Wenn es zu Störungen in Bezug auf die Sprache oder das Sprechen, bei der Stimme oder beim Schlucken kommt, können Logopäd*innen helfen.

„Wenn es zu Beeinträchtigungen in Bezug auf die Sprache oder das Sprechen, bei der Stimme oder beim Schlucken kommt, können Logopäd*innen helfen.“

Die HpH betreibt an den Standorten Bersenbrück, Bramsche, Quakenbrück und Fürstenau Logopädiepraxen, in denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mittels einer logopädischen Heilmittelverordnung behandelt werden – von der Prävention und Beratung über die Diagnostik bis hin zur Therapie und Rehabilitation. Für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen bieten wir zusätzlich Sprachheilgruppen in den HpH-Kinderzentren sowie im Sprachheilkindergarten in Bersenbrück an. Auf Verordnung des Arztes machen unsere Logopäd*innen auch Hausbesuche.

Wir stellen drei Mitarbeiterinnen und die Schwerpunkte ihrer Arbeit in Kurzinterviews auf der rechten Seite vor.

Elisabeth Schomaker



Die Logopädie-Angebote der HpH reichen von der Prävention und Beratung über die Diagnostik bis hin zur Therapie und Rehabilitation.

KONTAKT

Kirsten Meyer
Leitung
Der Praxisverbund Logopädie
Telefon 05439 9418-0
kmeyer@hph-bsb.de
praxisverbund@hph-bsb.de



Nicole Kuschel (44 Jahre)

In welchen Einrichtungen der HpH arbeiten Sie?

Nicole Kuschel: Ich arbeite seit knapp 15 Jahren bei der HpH und bin im Sprachheilkindergarten und in der Logopädiepraxis in Bersenbrück tätig. Außerdem werde ich für einige Stunden in der Integrationsgruppe des Kindergartens St. Nikolaus in Ankum eingesetzt.

Welche Patienten betreuen Sie?

Nicole Kuschel: Ich arbeite überwiegend mit Kindern. Die meisten von ihnen sind zwischen vier und sechs Jahren alt und haben verschiedene Störungsbilder, etwa Probleme mit der Aussprache, der Grammatik, dem Wortschatz oder dem Sprachverständnis.

Was ist das Besondere an Ihrer Arbeit?

Nicole Kuschel: Das Schöne an der Arbeit mit den Kindern ist, dass man die Fortschritte deutlich erkennt. Die meisten Kinder haben Spaß an den spielerischen Übungen. Meine Arbeit ist generell sehr vielfältig, vor allem im Sprachheilkindergarten. Dort finden nicht nur Einzeltherapiestunden statt, sondern man kann auch mit der ganzen Gruppe arbeiten. Ich bin dort als feste Logopädin in einem Kleingruppen-setting mit acht bis neun Kindern tätig. Außerdem schätze ich den Austausch mit den Gruppenkräften und den anderen Therapeuten sehr.



Veronika Poerschke (51 Jahre)

In welchen Einrichtungen der HpH arbeiten Sie?

Veronika Poerschke: Ich arbeite in den Logopädiepraxen in der Liebigstraße in Bersenbrück und in der Münsterstraße in Bramsche. Wenn die Patienten eine entsprechende Verordnung haben, mache ich aber auch Hausbesuche. Außerdem betreue ich Patienten aus den Werkstätten in Bramsche und Bersenbrück und der Reha-Aktiv.

Welche Patienten betreuen Sie?

Veronika Poerschke: Ich arbeite überwiegend mit Erwachsenen, aber auch mit Kindern. Aktuell betreue ich Menschen zwischen drei und 80 Jahren. Bei den Erwachsenen therapiere ich u.a. Aphasien, also den Verlust des Sprechvermögens oder Sprachverstehens nach einem Schlaganfall oder Herzinfarkt, und Parkinson-Patienten, für die es immer schwieriger wird, Stimme zu produzieren und zu schlucken.

Was ist das Besondere an Ihrer Arbeit?

Veronika Poerschke: Die Vielseitigkeit der Störungs- und Krankheitsbilder. Aus therapeutischer Sicht betreue ich am liebsten Dysphonien, also die Stimmstörungen bzw. Heiserkeit z.B. nach einem Infekt oder einer Schilddrüsenoperation. Durch verschiedene Übungen, z.B. zur Atemtechnik und Entspannung, kann man tolle Fortschritte erzielen. Mindestens einmal im Jahr nehme ich an einer Fortbildung teil, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben.



Valerie Meier (28 Jahre)

In welchen Einrichtungen der HpH arbeiten Sie?

Valerie Meier: Ich arbeite in der Sprachheilgruppe im Kinderzentrum im Artland und in der logopädischen Praxis in Quakenbrück. Außerdem mache ich Hausbesuche, z.B. wenn Patienten im Pflegeheim sind.

Welche Patienten betreuen Sie?

Valerie Meier: Größtenteils Kinder, aber auch Erwachsene. Bei den Kindern handelt es sich häufig um Sprachentwicklungsverzögerungen oder -störungen. Vor kurzem hatte ich einen jugendlichen Patienten mit einer Redeflussstörung, die durch ein erhöhtes Sprechtempo und daraus resultierendem Verschlucken von Silben und Wörtern gekennzeichnet war. Ich behandle auch Krankheitsbilder mit organischen Ursachen, wie etwa eine verschlossene Kiefer-Gaumen-Spalte. Bei Kindern und Jugendlichen sind sie aber eher selten. Einige meiner erwachsenen Patienten haben neurologische Schädigungen, z.B. durch einen Schlaganfall oder nach Schädelhirntrauma, oder neurodegenerative Erkrankungen wie Parkinson.

Was ist das Besondere an Ihrer Arbeit?

Valerie Meier: Mir gefallen das große Spektrum der Störungs- und Krankheitsbilder, die wir abdecken, und die Interdisziplinarität. Es gibt einen guten Austausch und eine enge Zusammenarbeit zwischen uns Logopäd*innen und den Pädagog*innen, Ergotherapeut*innen, Physiotherapeut*innen, Heilerziehungspfleger*innen usw. Beides zu haben, sowohl den Sprachheilkindergarten als auch die Arbeit in der Praxis, ist sehr abwechslungsreich.

Fotos: Therapiesituation: Oliver Pracht; Porträts: Privat

SCHULASSISTENZ

SO VIEL WIE NÖTIG, SO WENIG WIE MÖGLICH

BEGLEITUNG IM SCHULISCHEN ALLTAG

Jedes Kind hat das Recht auf Teilhabe an Bildung, so die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen. Dabei dürfen die Familien selbst wählen, welche Schulform das Kind besuchen möchte. Entscheidet sich ein Kind mit Assistenzbedarf für eine allgemeine Schule oder eine Förderschule, kann es eine Schulassistenz beantragen, die es im Schulalltag unterstützt und ihr so die Teilnahme am Unterricht ermöglicht. Auch wir von der HpH bieten diesen Dienst an.

Die Schulassistenz begleitet Kinder und Jugendliche im schulischen Alltag. Sie unterstützt beim Lernen, im Verhalten und in der Kommunikation. Dabei ist die Schulassistenz kein zweiter Lehrer; sie leistet keine inhaltliche Hilfe,



Lisa Schwarberg

Foto: Gerald Lampe

sondern eine strukturelle Unterstützung bei der Umsetzung von Übungen, etwa bei der Handführung und bei Wahrnehmungsübungen. Darüber hinaus bietet sie Hilfestellung bei der Kommunikation und im sozialen und emotionalen Bereich an, z. B. bei der Beruhigung des Schülers bzw. der Schülerin. Bei Bedarf übernimmt die Schulassistenz auch grundpflegerische Aufgaben und hilft beispielsweise beim Gang zur Toilette.

Je nach Förderbedarf setzt die HpH pädagogische Fachkräfte oder geschulte Betreuungskräfte als Schulassistent*innen ein. Die Mitarbeiter*innen sind spezifisch geschult und werden von der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (§35a SGB VIII) finanziert. Welche Hilfe das Kind bekommen soll, wird in regelmäßig stattfindenden Hilfeplangesprächen zwischen Eltern, Schule, Schulassistenz und Kostenträger besprochen und festgelegt.

Mit ihrer Arbeit wollen die Schulassistenzen die Selbstorganisation und Eigenständigkeit der Schüler*innen fördern, sodass sie perspektivisch alleine in der Schule zurechtkommen. Deshalb lautet das Motto: So viel wie nötig, so wenig wie möglich.

Elisabeth Schomaker

Mehr Informationen, zum Beispiel zur Finanzierung, unter www.hph-bsb.de/schulassistenz oder direkt bei der Koordinatorin

KONTAKT

Lisa Schwarberg
Koordinatorin
Schulassistenz
Telefon 05439 9417-29
schulassistenz@hph-bsb.de



So selbstständig und selbstbestimmt wie möglich im Alltag zurecht zu kommen, das möchte die Paul-Moor-Schule ihren Schüler*innen mit auf den Lebensweg geben. Foto: Aktion Mensch

NEUES KERNCURRICULUM

MEHR ALS SCHULE

PAUL-MOOR-SCHULE LEGT WERT AUF MEDIENKOMPETENZ UND PERSONALE BILDUNG

Fürs Leben lernen und nicht nur alleine den Schulstoff, das ist seit jeher das Ziel der Paul-Moor-Schule. Die Abgänger*innen der staatlich anerkannten Tagesbildungsstätte sollen nicht einfach ihre Schulpflicht hinter sich gebracht haben, sondern fit sein für ihr zukünftiges privates und berufliches Leben.

Welche Unterrichtsinhalte an der Paul-Moor-Schule gelehrt werden, legt das niedersächsische Kultusministerium in den Kerncurricula für die jeweiligen Klassenstufen fest. Sie geben den Rahmen dafür vor, mit welchen Inhalten und Methoden unterrichtet wird. Seit dem 1. August 2019 gelten neue Kerncurricula für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Neu daran ist unter anderem die Strukturierung der Unter-, Mittel- und Oberstufe, aber auch die Schwerpunktsetzung bei den Themen Digitalisierung und Mobiles Lernen sowie der sogenannten „Personalen Bildung“.

„Wir legen schon lange Wert darauf, die Medienkompetenz unserer Schüler*innen zu fördern und unterstützen sie dabei, verschiedene Medien wie etwa Tablet-PCs zu nutzen“, so Schulleiter Axel Wichmann. Durch die neuen Kerncurricula seien sie noch einmal

darin bestärkt worden, die Angebote im Bereich Digitalisierung und Mobiles Lernen zu intensivieren. Um auf dem neuesten Stand zu sein, besuchten die Lehrkräfte der Paul-Moor-Schule u. a. die Fachtagung „Mobiles Lernen“, die im März an der Universität Oldenburg stattfand.

„Sie sollen lernen, ihren Alltag so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich zu bewältigen.“
(Axel Wichmann)

Einen weiteren Schwerpunkt der neuen Curricula bildet die sogenannte „Personale Bildung“. Die Schulen verfolgen das Ziel, alle Schüler*innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und sie zu größtmöglicher Selbstbestimmung, Selbstständigkeit, Partizipation in der Gesellschaft und zur Solidarität zu befähigen. Diese Kompetenzen sollen als Querschnittsaufgabe über die jeweiligen Fächergrenzen hinweg trainiert werden.

„Die Schüler*innen sollen fürs Leben lernen“, so Wichmann. „Sie sollen lernen, ihren Alltag so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich zu bewältigen. Darauf zielen auch all unsere Angebote ab, die über das Kerncurriculum hinausgehen: Die verschiedenen AGs und Berufsbildungsangebote, die enge Kooperation mit den umliegenden Schulen und den Partnerklassen in Bersenbrück und Alfhausen und ebenso die vielfältigen therapeutischen Angebote, die uns auszeichnen. Wir sind also bereits sehr gut aufgestellt, was den Bereich Personale Bildung betrifft. Aber natürlich ruhen wir uns nicht darauf aus, sondern arbeiten weiter daran, unsere Angebote auszuweiten und die Schüler*innen dabei zu unterstützen, sich ganz individuell zu entwickeln.“

Elisabeth Schomaker

KONTAKT

Axel Wichmann
Schulleiter Paul-Moor-Schule
Bereichsleitung
Schulische Förderung
Telefon 05439 9417-11
wichmann@hph-bsb.de

Die Schulassistenz begleitet und unterstützt Kinder und Jugendliche im schulischen Alltag. Foto: Oliver Pracht



INTERVIEW MIT VERPACKUNGSDESIGNERIN ELLA BECKER

ES KOMMT AUCH AUF DIE HÜLLE AN

DESIGNERIN ELLA BECKER ÜBER DEN WERT EINER GUTEN VERPACKUNG

In unseren Werkstätten werden bereits seit vielen Jahren Eigenprodukte hergestellt. Um auf dem Markt zu bestehen, muss in erster Linie der Inhalt überzeugen: Nur qualitativ hochwertige Produkte haben eine Chance. Doch auch die Verpackung spielt eine wichtige Rolle. Aber was macht eine gute Verpackung aus? Und wie kann sie zum Erfolg eines Produktes beitragen? Darüber haben wir mit Ella Becker gesprochen. Die 37-jährige ist Inhaberin der Design- und Werbeagentur clearsigns aus Bramsche und entwickelt seit mehreren Jahren Produktverpackungen und Werbemittel für einige unserer Werkstattproduktserien.

Frau Becker, was macht eine gute Verpackung aus?

Ella Becker: Die Verpackung muss die Aufmerksamkeit des Kunden auf sich

ziehen und ihn emotional ansprechen, damit sich das Produkt im Regal von Konkurrenzprodukten unterscheidet. Das Wesentliche des Produkts sollte sofort erkennbar sein. Es geht um die besonderen Eigenschaften, also um das Alleinstellungsmerkmal. Daneben gibt es natürlich noch viele weitere Aspekte: Die Verpackung sollte preiswert und ansprechend sein und natürlich muss sie das Produkt sicher verpacken.

Sie haben auch das Design für die Osnabrücker Landpartie übernommen, die von unseren Werkstätten hergestellt wird. Wie passen Inhalt, Verpackung und Design zusammen?

Ella Becker: Die drei Präsentboxen der Osnabrücker Landpartie sind Sets typischer Produkte aus der Region. Es gibt jeweils eine Zusammenstellung von Fruchtaufstrichen und Likören sowie

ein Set aus Tee und Gebäck. Sie eignen sich hervorragend als hochwertiges Präsent für Feiern, Konferenzen, Besuche und ähnliche Anlässe und sind kulinarische Botschafter aus unserer Region, denn sie spiegeln die vier Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen sowie die Stadt Bramsche und den Tourismusverband Osnabrücker Land wider. Das Besondere ist, dass die Produkte nicht in einer großen Fabrik produziert werden, sondern von Hand und in kleiner Stückzahl hergestellt werden. Das alles sollte auch auf der Verpackung sichtbar werden.

Mit welchen Mitteln haben Sie das umgesetzt?

Ella Becker: Das Selbstgemachte spiegelt sich zum Beispiel in der verwendeten Schrift wider, die wie hand-

geschrieben aussieht. Die Eigenschaft „ländlich“ ist Teil des Logos. Es deutet einen Kompass an, der in Richtung Norden zeigt. Dazu gibt es den Slogan „Osnabrücker Land – Das Original aus dem Norden“. Außerdem verwenden

„Sie eignen sich hervorragend als hochwertiges Präsent für Feiern, Konferenzen, Besuche und ähnliche Anlässe und sind kulinarische Botschafter aus unserer Region...“

(Ella Becker)

wir die Adjektive „fair“, „nah“ und „ökologisch“ und weisen so auf die Regionalität der Rohstoffe und die Herstellungsbedingungen hin. Dass bei der Produktion Wert auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt wird, zeigt sich auch im Verpackungsmaterial: Wir verwenden Karton statt Plastik.

Welche gestalterischen Mittel haben Sie beim Design der Präsentboxen eingesetzt?

Ella Becker: Die Verpackung ist nach einer Art Baukastenprinzip konzipiert und eignet sich für alle drei Sets. Das Boxendesign ist auf allen Verpackungen identisch. Den Unterschied machen die Banderolen, auf denen gestalterisch der Inhalt der Box dargestellt wird. Dafür habe ich in Zusammenarbeit mit der Firma Delkeskamp aus Nortrup, die die Umverpackungen herstellt, zunächst einmal die Größe des Kartons ermittelt, da wir nicht auf eine Standardgröße zurückgreifen konnten. Anschließend haben wir Inlays für die verschiedenen Sortimente entwickelt. Im letzten Schritt



ZUR PERSON

Ella Becker (34) machte nach der Schule eine dreijährige Ausbildung im Bereich Gestaltungstechnik an der Berufsschule am Westerberg in Osnabrück und absolvierte Praktika bei verschiedenen Werbeagenturen. 2006 hat sie sich selbstständig gemacht und die Design- & Werbeagentur clearsigns gegründet. Von Bramsche aus betreut sie eine Vielzahl von Kunden aus der ganzen Bundesrepublik, darunter auch die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück.

Infos und Kontakt:
www.clearsigns.de
Telefon 05461 7284898
info@clearsigns.de

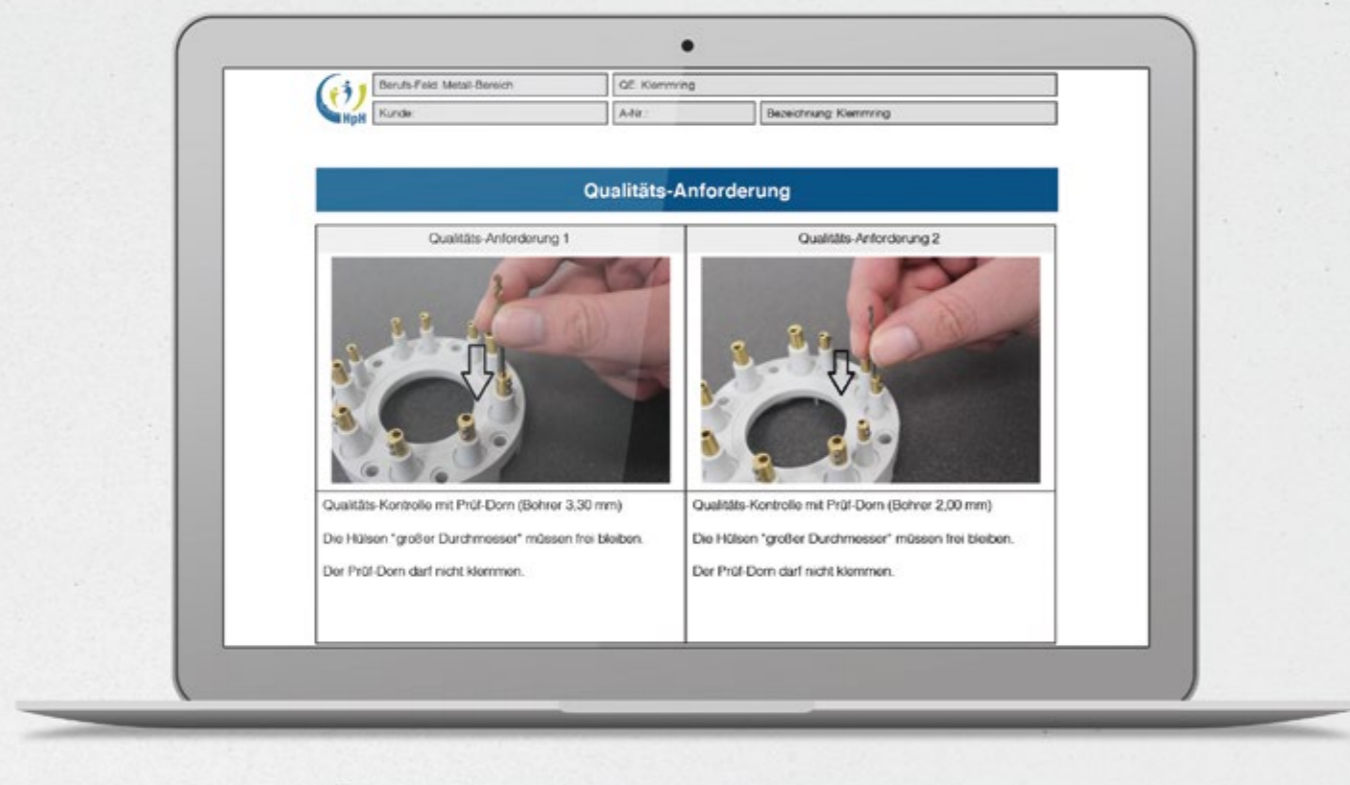
Elisabeth Schomaker

KONTAKT

Martin Heimbrock
Technischer Leiter
Telefon 05439 9449-68
heimbrock@hph-bsb.de



Fotos: Ella Becker



Die Teams unserer Werkstätten können auf alle Qualifizierungseinheiten online zugreifen.

ONLINE-PLATTFORM FÜR QUALIFIZIERUNGSEINHEITEN

ALLE KÖNNEN AUF ALLES ZUGREIFEN

NEUE BILDUNGSSYSTEMATIK DER WERKSTATT ERLEICHTERT DIE WEITERBILDUNG

Die Arbeitsaufträge, die Beschäftigte in unseren Werkstätten bearbeiten, sind vielfältig und verändern sich ständig, etwa weil Produkte den aktuellen Marktanforderungen angepasst werden oder weil neue Aufträge dazukommen. Hinzu kommt, dass unsere Beschäftigten auch gelegentlich zwischen den Arbeitsbereichen wechseln, z. B. wenn sie in Form von Praktika neue Bereiche kennenlernen. Das verlangt eine hohe Flexibilität, ganz im Sinne des Lebenslangen Lernens.

Zur Einarbeitung und Weiterbildung verwenden die Werkstätten u. a. sogenannte „Qualifizierungseinheiten“ (QE). Sie zeigen die einzelnen Arbeitsschritte, das Endprodukt sowie die benötigten Materialien, Werkzeuge und Arbeitsschritte und sind so konzipiert, dass die Beschäftigten mit ihnen selbstständig Neues erlernen können. Da die QEs bewusst mit vielen Bildern und wenig Text gestaltet sind, Berücksichtigen sie

das gesamte Leistungsspektrum, d. h. sie sind auch für Analphabeten und Beschäftigte mit Lese- und Rechtschreibschwäche geeignet.

Gebündelte Qualifizierungseinheiten

Bisher hat jeder Arbeitsbereich die für ihn wichtigen QEs verwaltet. Seit kurzem gibt es eine Online-Plattform, auf der alle QEs gebündelt werden. So können die verschiedenen Arbeitsbereiche der Werkstätten auch auf die Infomaterialien der anderen Bereiche zurückgreifen – jederzeit und bequem vom Rechner aus. Praktikanten können sich damit schon vor Praktikumsbeginn mit den neuen Aufgaben befassen. Außerdem kann auf der Plattform dokumentiert werden, welcher Beschäftigte wann welche Schulung erhalten hat. „Wir führen regelmäßig Förder- und Teilhabeporgespräche mit den Beschäftigten und legen gemeinsam Ziele dafür fest, welche neuen Aufgabenbereiche

erlernt werden sollen. Mit der neuen Online-Plattform können wir kontrollieren, ob wir diese Ziele auch eingehalten haben“, so Matthias Herrmann und Julia Friemerding, die gemeinsam eine Projektgruppe zur Einführung der Online-Plattform geleitet haben.

Elisabeth Schomaker

KONTAKT

Matthias Herrmann
Teamkoordinator
Metallbereich
Telefon 05439 9449-445
m.herrmann@hph-bsb.de

Julia Friemerding
Fachkraft für
Arbeits- und Berufsförderung
Telefon 05439 9449-443
jfriemerding@hph-bsb.de

LEBENS-LANGES LERNEN

VOM BEWERBUNGSTRAINING BIS ZUM GITARRENUNTERRICHT

QUALIFIZIERUNGS- UND WEITERBILDUNGSGEBOTE DER WERKSTÄTTEN

Wer rastet, der rostet – dieser Spruch bringt es auf den Punkt: Wer lebenslang körperlich und geistig fit bleiben will, sollte sich regelmäßig mit Dingen beschäftigen, die er noch nicht kennt. Denn neue Themen stellen den menschlichen Körper und das Gehirn vor neue Herausforderungen und halten sie beweglich. Deshalb haben die Werkstätten der HpH eine Vielzahl an betrieblichen Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten für die Beschäftigt*innen im Angebot, die ihnen dabei helfen sollen, sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln.

Die Teilnahme an den Kursen erfolgt auf freiwilliger Basis, niemand ist zum Mitmachen verpflichtet. Die meisten Beschäftigt*innen freuen sich aber über die Abwechslung und nehmen durchschnittlich an zwei bis drei Kursen pro Jahr teil. In der Regel sind die Angebote kostenlos.

Elisabeth Schomaker

Weitere Informationen und eine Übersicht über alle Angebote finden sich in den Kurshäften Betriebliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote, erhältlich beim Pädagogischen Fachdienst

KONTAKT

Christina Hermann
Leitung
Pädagogischer Fachdienst
Telefon 05439 9449-0
c.hermann@hph-bsb.de



ÜBER 100 KURSE STEHEN ZU AUSWAHL.

WIR STELLEN EINIGE VON IHNEN VOR:

- Allgemein / Berufliche Qualifizierung**
Ob Stapler-Schein, Telefontraining oder Pflanzenkunde: Mit den Angeboten des Bereichs Berufliche Qualifizierung vertiefen die Beschäftigt*innen ihr Fachwissen oder bilden sich für neue Aufgaben weiter.
- Medien / Kulturtechnik**
Neue Medien sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Bei verschiedenen Angeboten zur Arbeit mit dem Computer können die Beschäftigt*innen ihre Medienkompetenz vertiefen.
- Besondere Angebote**
Zur Auswahl stehen verschiedenste Themen, etwa die Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten der Werkstatt, ein Kurs zum Thema „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ oder „Gesund und sicher zu Fuß“.
- Musik / Kreative Angebote**
Kreativ werden können die Beschäftigt*innen z. B. bei einem Graffiti-Workshop. Daneben gibt es Angebote wie z. B. „Theaterluft schnuppern“ und Gitarrenunterricht.
- Sport / Bewegung / Gesundheit**
Ob Basketball oder Rückenfit, Klangschalenthherapie oder Erste-Hilfe-Kurs: Bei den Angeboten aus dem Bereich Sport, Bewegung und Gesundheit ist für jeden etwas dabei.
- Exkursionen**
Besonders beliebt sind die Exkursionen, etwa die Fahrt ins Planetarium Osnabrück, Besuche in verschiedenen Museen oder die Besichtigung eines Milchviehbetriebs.
- Persönliche Kompetenzen / Lebenspraktische Kenntnisse**
Im vielfältigen Angebot sind z. B. Bewerbungstraining, Englisch für Anfänger, Wäsche waschen, Deutsche Gebärdensprache oder Selbstsicherheit und Selbstbehauptung für Frauen.
- Für Mitglieder des Werkstatrates**
In verschiedenen Seminaren machen sich die Mitglieder des Werkstatrates fit für ihre Arbeit und bilden sich darin weiter, wie sie die Interessen der Beschäftigt*innen vertreten können.

UMSTRUKTURIERUNG

CHRISTOPH PIEPER IST LEITER DES NEUEN BEREICHS WOHNEN UND PFLEGE

BISHERIGER BEREICH WOHNEN UND LEBEN
WURDE NEU ZUGESCHNITTEN

Wir wünschen Christoph Pieper einen erfolgreichen Start und alles Gute für seine neue Aufgabe!

und Pflegeprojekte für älter werdende Menschen mit Beeinträchtigungen zu entwickeln“, so Christoph Pieper.

„Ein Schwerpunkt meiner Arbeit wird es sein, Wohn- und Pflegeprojekte für älter werdende Menschen mit Beeinträchtigungen zu entwickeln.“

(Christoph Pieper)

Nach dem Abitur machte Pieper zunächst eine Ausbildung zum Krankenpfleger und studierte Pflegewissenschaften an der Fachhochschule Osnabrück. Anschließend arbeitete er fünf Jahre lang im Qualitätsmanagement des Klinikums Osnabrück und leitete dann fast zehn Jahre lang das Seniorenheim St. Antonius in Alfhausen. Vor drei Jahren kam Pieper, der gebürtig aus Borken im Münsterland stammt, als Fachdienstleitung Pflege zur HpH. Der 45-jährige lebt mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen, die 12 und 14 Jahre alt sind, in Bramsche.

Elisabeth Schomaker

KONTAKT

Christoph Pieper
Bereichsleitung
Wohnen und Pflege
Telefon 05439 9449-92
pieper@hph-bsb.de



Christoph Pieper ist Leiter des neuen Bereichs Wohnen und Pflege. Foto: Gerald Lampe

Christoph Pieper ist ein bekanntes Gesicht in der HpH. Als Fachdienstleitung Pflege war er seit drei Jahren Einrichtungsleiter des Neurologischen Pflegezentrums, des HpH-Pflegedienstes und der Ergotherapie. Nun ist Pieper für eine ganze Reihe neuer Aufgaben verantwortlich, denn zum 1. April hat er die Leitung des neuen Bereichs Wohnen und Pflege bei der HpH übernommen.

Die Bereichsleiterstelle für den Bereich Wohnen und Leben war seit Oktober 2019 vakant. Seither hatte die Pädagogische Sprecherin der HpH Hildegard Südkamp diese Stelle in Vertretung übernommen. Jetzt wurde der Bereich umstrukturiert und in „Wohnen und Pflege“ umbenannt.

„Es ist spannend, mich nach drei Jahren bei der HpH auf neue Aufgaben zu spezialisieren. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit wird es sein, Wohn-

TERMINE 2020

26. und 27. Juni 2020 AUSBILDUNGSMESSE 49

ORT: Halle Gartlage,
Foyer vor Halle 1
Schlachthofstraße 48
49074 Osnabrück

ZEIT: **26. Juni**
8:30 bis 13:00 Uhr
27. Juni
10:00 bis 15:00 Uhr

3. Juli 2020 5. INKLUSIVER SPORTABZEICHENTAG

ORT: Hemke-Stadion und
Freibad in Bersenbrück
ZEIT: 8:00 bis 13:00 Uhr

3. und 4. Juli 2020 16. SOMMERNACHTSFETE MIT BEACHVOLLEYBALL- TURNIER IN WEESE

ORT: bema-Werksgelände
Recker Straße 16
49599 Voltlage
ZEIT: 20:00 Uhr

10. Juli 2020 TANZABEND AUF DEM LOKENBERG

ORT: Schützenplatz Alfhausen
Ankumer Straße
49594 Alfhausen
ZEIT: Info folgt.

**Genauere Infos zu Terminen
auf www.hph-bsb.de/termine**

GENERALISTISCHE PFLEGEAUSBILDUNG

NEUE AUSBILDUNGSPLÄTZE

AB HERBST GENERALISTISCHE PFLEGEAUSBILDUNG BEI UNS
MÖGLICH

Der Bedarf an Pflegekräften ist in den letzten Jahren gestiegen und wird auch in Zukunft weiter zunehmen. Deshalb hat die Bundesregierung die Ausbildung pflegerischer Berufe reformiert. Mit Inkrafttreten des neuen Pflegeberufgesetzes am 1. Januar 2020 wurden die bisher getrennt geregelten Ausbildungen in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege zu einer generalistischen Ausbildung zusammengeführt.

Auch die HpH bietet ab Herbst Ausbildungsplätze für den neuen Pflegeberuf an. Während der dreijährigen Lehre erlernen die Auszubildenden die Pflege von Menschen aller Altersstufen und in allen Versorgungs-

bereichen, d.h. im Krankenhaus, im Pflegeheim und ambulant in der eigenen Wohnung. Am Ende erlangen sie den Abschluss „Pflegefachfrau/Pflegefachmann“.

Bisher bot das Neurologische Pflegezentrum in Badbergen einen Ausbildungsplatz pro Jahr im Bereich Altenpflege an. Ab Oktober stehen dort jährlich zwei Plätze für die neue Ausbildung zur Verfügung. Zusätzlich bietet ab Oktober auch der HpH-Pflegedienst zwei Lehrstellen an. Statt einem Ausbildungsplatz pro Jahr können wir nun also vier Lehrstellen anbieten.

Elisabeth Schomaker

Weil der Bedarf an Pflegekräften steigt, hat die HpH die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht.
Foto: truthseeker08/Pixabay

KONTAKT

HpH-Personalabteilung
Telefon 05439 9449-454
bewerbungen@hph-bsb.de

Christoph Pieper
Bereichsleitung
Wohnen und Pflege
Telefon 05439 9449-92
pieper@hph-bsb.de

HAUS BAHNHOFSTRASSE

ACHT NEUE WG-ZIMMER IN BESTER LAGE

HpH ERÖFFNET WOHNGEMEINSCHAFT NEBEN DEM BRAMSCHER BAHNHOF

Eine neue, schicke Unterkunft in bester Lage von Bramsche steht seit Anfang März acht Männern und Frauen zu Verfügung. Der sanierte Altbau befindet sich direkt neben dem Bramscher Bahnhof und bietet Platz für acht Mitbewohner*innen einer ambulant betreuten Wohngruppe.

Neben den acht hellen Zimmern gibt es einen großzügigen Wohn-Essbereich sowie ein Gemeinschaftswohnzimmer und einen geräumigen Balkon. Je zwei Mieter*innen teilen sich ein Bad. Zusätzlich steht ihnen jeweils ein eigener Kellerraum zur Verfügung. Wie auch bei den Wohnungen am Grünegräser Weg und an der Mozartstraße werden die Mieter*innen morgens und abends sowie am Wochenende ambulant betreut.

Das Haus mit der Adresse Bahnhofstraße 6 befindet sich nicht nur in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt, sondern auch direkt neben dem Bramscher Bahnhof. Einige der neuen

Direkt neben dem Bramscher Bahnhof ist eine WG für acht Männer und Frauen entstanden. Foto: Elisabeth Schomaker



Mieter*innen müssen nur die Straße überqueren, um zur Arbeit im Bramscher Bahnhof zu kommen. Andere können von dort aus bequem und schnell mit dem Zug zur Werkstatt nach Bersenbrück fahren. Die Sanierung des Gebäudes, das dem privaten Investor Horst Dallmann gehört, wurde finanziell aus Mitteln des Sanierungsprogramms Bahnhofsumfeld gefördert.

Elisabeth Schomaker

KONTAKT

Renate Nietfeld
Beratungsstelle im Haus Mittendrin
Telefon 05439 60298-88
nietfeld@hph-bsb.de

KOMMUNIZIEREN MIT DEN AUGEN

„FÜR MICH BEDEUTET DAS GERÄT MEHR LEBENSQUALITÄT“

ANITA BUSE HAT EIN AUGENGESTEUERTES KOMMUNIKATIONSGERÄT



Anita Buse sitzt in ihrem Zimmer im Haus Am Bokeler Bach und schreibt eine E-Mail. Zum Tippen benutzt sie nicht ihre Hände, sondern die Augen. Die 67-Jährige hat eine Tetraspastik und ist daher immer auf die Hilfe außenstehender Personen angewiesen. Ihr augengesteuertes Kommunikationsgerät erlaubt ihr dennoch ein Stück weit persönliche Freiheit und Privatsphäre.

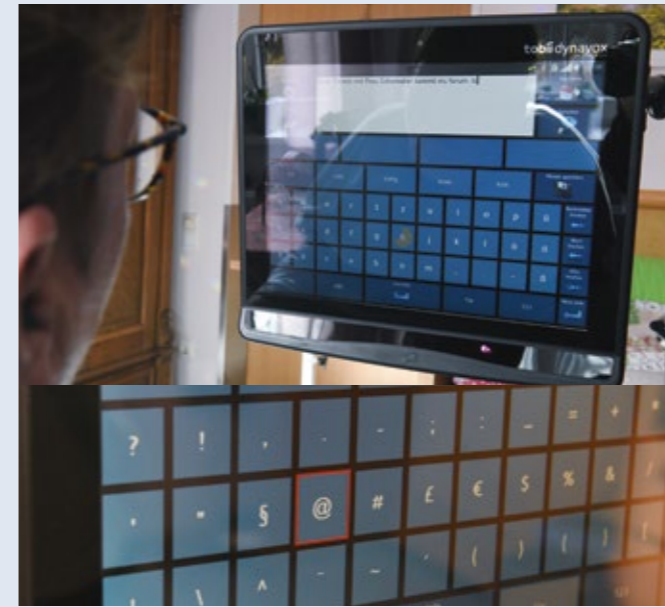
Wer sich mit Anita Buse unterhält, sollte geduldig sein. Denn die gebürtige Ankumerin spricht sehr langsam und ihre Aussprache ist stark beeinträchtigt. „Als ich zwei Monate alt war, bekam ich eine Hirnhautentzündung. Von da ab war meine Entwicklung gestört“, erzählt sie. In Folge der Hirnschädigung ist die Übertragung von motorischen Impulsen vom Gehirn zum Muskel gestört. Ohne Fixierung würden die Arme und Beine der 67-Jährigen unkontrollierte Bewegungen machen. Nur ihren Kopf hat sie gut unter Kontrolle. Laufen gelernt hat sie nie, und auch ihre Aussprache ist eingeschränkt. „Wenn ich aufgeregt bin, zum Beispiel wenn ich mit Leuten rede, die ich noch nicht so gut kenne, versteht man mich nicht gut. Dann nehme ich das Gerät.“

Augengesteuertes Kommunikationsgerät

Das Gerät, das ist Anita Buses augengesteuertes Kommunikationsgerät. Es ergänzt ihre Lautsprache, wenn die eigene Stimme an ihre Grenzen stößt. Hinter dem Computerbildschirm, der mit flexibel anpassbaren Befestigungs-

Wenn ihre eigene Stimme an ihre Grenzen kommt, kommuniziert Anita Buse mit einem augengesteuerten Kommunikationsgerät.

Fotos: Elisabeth Schomaker



UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION (UK)

Das augengesteuerte Kommunikationsgerät von Anita Buse gehört zu den Instrumenten der sogenannten „Unterstützten Kommunikation“. Der Begriff steht für alle Kommunikationsformen, die eine fehlende oder eingeschränkte Lautsprache ergänzen oder ersetzen. Das sind einerseits körpereigene Kommunikationsformen wie Mimik, Gestik, Laute, Lautsprache oder Gebärden. Daneben gibt es die Möglichkeit, mit Hilfe von Gegenständen, Symbolen, Fotos usw. zu kommunizieren. Außerdem gibt es eine Reihe elektronischer Geräte, mit denen man kommunizieren kann: sogenannte „Talker“, Smartphones, Handys, Tablets usw. Über die verschiedenen Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation informiert und berät Christina Runnebaum, Beauftragte der HpH für Gelingende Kommunikation.

stangen am Rollstuhl, Bett oder auf dem Tisch montiert werden kann, verbirgt sich ein kleines Wunder der Technik: Mit einem Infrarotmechanismus erkennt das Gerät die Bewegungen der Augen und überträgt sie als Maussymbol auf den Computerbildschirm. Geklickt wird per Augenzwinkern oder durch die optische Fixierung einer Taste.

„Ich kann damit so viel machen“, schwärmt Anita Buse. Durch das augengesteuerte Gerät ist sie nicht ständig auf Hilfe angewiesen, sondern kann trotz ihrer körperlichen Beeinträchtigung vieles selbstständig tun: E-Mails schreiben, telefonieren, das Fernsehprogramm steuern oder im Internet surfen. Infrarotgesteuerte Geräte wie zum Beispiel Fernseher und Lampen können über das Gerät zentral angesteuert werden. Auch WLAN- und Bluetooth-Verbindungen sind möglich.

Die Idee zum augengesteuerten Gerät hatte ein Betreuer aus ihrer Wohngruppe, erzählt Anita Buse. „Das war 2012. Zuerst dachte ich mir: Das brauche ich nicht. Aber ich bin ja neugierig, deshalb habe ich es doch ausprobiert.“ Also ließ sie sich das Gerät von einem Mitarbeiter des Herstellers vorführen.

Damit alles reibungslos funktioniert, muss die Software des Gerätes indivi-

duell auf Anita Buse eingestellt sein. Bei der Kalibrierung wird die Stellung der Pupille auf dem Augapfel erfasst, wenn der Nutzer einen Punkt auf dem Bildschirm fixiert. Auch ein bestimmter Abstand zum Bildschirm muss eingehalten werden, damit die Steuerung fehlerfrei funktioniert.

Anfangs sei die Bedienung schwierig für sie gewesen und das Tippen habe sehr lange gedauert, so Buse. Doch mit der Zeit wurde sie immer geübter und entschloss sich, bei ihrer Krankenkasse einen Antrag zu stellen. Einige Monate später wurde ihr Gerät geliefert. „Jetzt kann ich gar nicht mehr ohne“, sagt sie. „Einmal war das Gerät zwei Monate lang kaputt. Da war ich richtig genervt. Mein Gerät bedeutet für mich mehr Lebensqualität. Das möchte ich nicht mehr missen.“

Elisabeth Schomaker



KONTAKT

Christina Runnebaum
Beauftragte für
Gelingende Kommunikation
Telefon 05439 9418-23
runnebaum@hph-bsb.de



ZUR PERSON

Anita Buse ist 67 Jahre alt und wohnt im Haus Am Bokeler Bach in Bersenbrück. Seit November 2018 ist die gebürtige Ankumerin in Rente und besucht die Tagesstätte für Senior*innen. Vorher arbeitete sie u.a. im Sinn & Spiel-Laden, am Empfang der HpH-Hauptverwaltung in Bersenbrück und bei Service-Aktiv.

FÜR IHR EHRENAMT AUSGEZEICHNET

EHRENAMT ÜBERRASCHT

MARIA FEYE UNTERSTÜTZT SEIT JAHREN DIE HpH

Es ist nicht immer einfach, einen geeigneten Moment für eine Überraschung zu finden. Das zeigte sich bei der Aktion „Ehrenamt überrascht“ der Sportregion Osnabrück Stadt und Land, die zu Gast war bei einem Übungsangebot der HpH-Sportabteilung. Dort unterstützt Maria Feye seit mehreren Jahren Bewegungsangebote für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Für diese Aufgabe bringt die frühere Grundschullehrerin nicht nur Erfahrung aus dem Bereich der Trainings- und Bewegungslehre sowie der Pädagogik mit, sondern auch Empathie, Geduld, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, Freude an der Bewegung in der Gruppe oder in Einzelarbeit zu vermitteln. „Ohne die tatkräftige ehrenamtliche Assistenz

von Maria geht es kaum“, unterstrich Reha-Übungsleiterin Annette Meer-Freitag beim Überraschungsbesuch der stellvertretenden Vorsitzenden des Kreissportbundes Osnabrück-Land Stefanie Heilig während der Übungseinheit in der Grundschulsporthalle Bersenbrück. Dass Feye dort die Vereinsheldin der HpH-Sportabteilung ist, machten die jungen Sportler*innen mit ihrem Jubel deutlich. Auch in kurzfristigen Vertretungsfällen und bei verschiedenen Sportaktionen ist Feye gerne bereit, ehrenamtlich Aufgaben zu übernehmen. Für dieses uneigennützig Engagement dankte Stefanie Heilig im Namen der Sportregion mit einem kleinen Präsent. **Petra Böske**



Maria Feye wurde im Rahmen der Aktion „Ehrenamt überrascht“ ausgezeichnet.

Foto: Stefanie Heilig



KONTAKT

Petra Böske
Leitung Abteilung Sport
HpH-Freiwilligendienst
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

BOOTSTAUF



Den Namen „Buddy“ erhielt das neue Ruderboot der HpH-Sportabteilung, das künftig für inklusive Sportmaßnahmen im Anfängerbereich eingesetzt wird.

Foto: Reinhard Rehkamp

Schnebel (Vorsitzender Verein der HpH), Vanessa Buß und Markus Strunk (Gymnasium BSB), Sandra Prinz (Paul-Moor-Schule) und Petra Böske (HpH-Sportabteilung) teil.

Das Boot wurde auf den Namen „Buddy“ getauft. Ein Buddy (englisch Kumpel/Freund) ist ein Begleiter zur gegenseitigen Kontrolle und Absicherung. Häufig haben Buddys unterschiedliche individuelle Voraussetzungen und Fähigkeiten, verfolgen aber ein gemeinsames Ziel.

Petra Böske



KONTAKT

Petra Böske
Leitung Abteilung Sport
HpH-Freiwilligendienst
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

NEUES RUDERBOOT „BUDDY“

ANSCHAFFUNG DURCH VERSCH. FÖRDERTÖPFE ERMÖGLICHT

Rudern ist eine tolle Sportart, um Menschen mit und ohne Beeinträchtigung für Sport in der Gemeinschaft zu begeistern. Diese Erfahrung macht die HpH-Sportabteilung seit 2011 im Zusammenwirken mit dem Gymnasium Bersenbrück und der Paul-Moor-Schule mit der inklusiven Ruder-AG.

Um Interessierten einen einfachen Zugang zum Rudern zu ermöglichen, wurde jetzt ein Ruderboot für den Anfängerbereich angeschafft. Mit Unter-

stützung der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, von Aktion Mensch und des Kreissportbundes Osnabrück-Land konnte der Doppelvierer im Wert von 15.000 Euro finanziert werden.

Im Rahmen einer Bootstaufe wurde das Ruderboot offiziell seiner Bestimmung übergeben. Neben den Schüler*innen der beteiligten Schulen nahmen Clemens Kurek (Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung), Winfried Beckmann (Kreissportbund Osnabrück-Land), Karl-Heinz



Am ersten Juliwochenende wird rund um das bema-Werksgelände in Weese wieder das traditionelle Beachvolleyballturnier mit Sommernachtsfete stattfinden. Fotos: Silvia Kütke

SPORT UND PARTY IN WEESE

16. SOMMERNACHTSFETE MIT BEACHVOLLEYBALLTURNIER

HpH-FREIWILLIGENDIENST ORGANISIERT BEGLEITETEN BUSTRANSFER

Die Beachvolleyball- und Partyfans dürfen auch in diesem Jahr wieder einem besonderen Großereignis in Weese entgegen fiebern: Am ersten Juliwochenende (3. und 4. Juli) verwandelt der Weeser Sport e.V. den Bereich rund um die Firmenhalle bema in Weese wieder in ein Strand-Eldorado und lädt zum 16. Mal zur Sommernachtsfete mit Beachvolleyballturnier ein. Erfahrungsgemäß nutzen zahlreiche vornehmlich junge Menschen dieses Event, um in stimmungsvoller Atmosphäre den Beachvolleyball-Meister zu ermitteln und bei fetziger Musik bis zum frühen Morgen zu feiern.

Bereits am Freitag, 3. Juli, fällt um circa 20:00 Uhr in der eigens hierfür umgestalteten bema-Werkshalle mit der Schlagerparty der Startschuss für das Feten-Wochenende. Mit dabei ist in diesem Jahr wieder die HpH-Band „KlangWerk“ aus Bersenbrück. Um auch Menschen mit Beeinträchtigungen die Teilnahme an der Schlagerparty zu ermöglichen, wird der HpH-Freiwilligendienst ab Bersenbrück einen begleiteten Bustransfer organisieren.

Am späten Samstagvormittag startet dann das beliebte Beachvolleyball-Turnier auf der Drei-Feld-Anlage auf dem benachbarten Hülsmann-Areal. Ca. 40 Quattro-Mixed-Teams werden bis zum frühen Abend um den stattlichen Pokal spielen. Mit dabei ist in diesem Jahr vermutlich wieder ein HpH-Volleyballteam, in dem dann erstmalig HpH-Vorstandsmitglied Carsten Grade als aktiver Spieler fungieren wird.

Gäste, die weniger Bewegungsfreude an den Tag legen möchten, werden ebenfalls ihre Freude an der Veranstaltung haben, denn unter anderem wird eine Biergarten-Atmosphäre optimale Voraussetzungen für einen erlebnisreichen Tag bieten.

Den Höhepunkt der Weeser Sport-Veranstaltung, deren Erlös u.a. der Arbeit der HpH Bersenbrück zu Gute kommt, bildet die große Sommernachtsfete in der bema-Halle. Powertresen, Cocktails, Bühne und Leucht-Effekt-Anlagen werden für eine stimmungsvolle Nacht sorgen, in der die DJs in gewohnt professioneller Art das Publikum in Party-laune bringen werden.

Petra Böske



KONTAKT

Petra Böske
Leitung Abteilung Sport
HpH-Freiwilligendienst
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

SPORT FÜR SENIOR*INNEN

PROJEKT „AKTIV & GESUND ÄLTER WERDEN“

ÜBUNGSLEITER*INNEN FÜR ALLTAGS-FITNESS-TEST GESCHULT

Mit Bewegungsangeboten sollen Senior*innen in der Samtgemeinde Bersenbrück ihre gesundheitliche Fitness im Alter entwickeln, erhalten und fördern. Das ist Ziel des Projektes „Aktiv & gesund älter werden“ der AOK Niedersachsen in Kooperation mit dem Kreissportbund Osnabrück-Land und der Samtgemeinde, in das auch die Sportabteilung der HpH aktiv eingebunden ist.

Ein besonderes Bewegungsangebot stellt in diesem Zusammenhang das Kurskonzept „Alltags-Fitness-Test-Praxisprogramm“ dar. Bei einer Fortbildung wurden jetzt 32 Übungsleitende qualifiziert, dieses Programm anzubieten. Das Tagesseminar wurde vom Kreissportbund Osnabrück-Land initiiert und fand unter Leitung von Dr. Uta Engels in den Räumen der HpH in Bersenbrück statt.

An der Schulung nahmen u.a. auch die HpH-Übungsleiter*innen Kirsten Lampe, Renate Schmedes, Birgit Stindt, Rainer Lagemann, Sabine Visse-Gausmann, Wibke

KONTAKT

Petra Böske
Leitung Abteilung Sport
HpH-Freiwilligendienst
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de



Groß war das Interesse an der Fortbildung zum Thema „Alltags-Fitness-Test“.
Foto: Petra Böske

Groneick und Marion Nehls teil. Mit Annette Meer-Freitag und Petra Böske verfügt die HpH nun über neun Fachkräfte, die das Alltags-Fitness-Test-Praxisprogramm leiten dürfen. Mittlerweile trainieren sechs Senior*innen-Sportgruppen in Bramsche, Alfhausen, Rieste und Bersenbrück nach dem modularen Übungsprogramm.

Petra Böske

EHRENAMTLICHE HELFER*INNEN UNTERSTÜTZEN INKLUSIVES ANGEBOT

STETS AUSGEBUCHT

10. TANZKURS DES HpH-FREIWILLIGENDIENSTES MIT MICHAEL HULL

Vom langsamen Walzer über Reihen-Tanz bis hin zum Rollstuhl-Tanz bietet der Tanzkurs mit Michael Hull seit zehn Jahren viel Abwechslung und Möglichkeiten, sich zur Musik zu bewegen. Wie beliebt das Angebot bei Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ist, zeigen die jährlichen Anmeldezahlen, die bei Koordinator Rainer Lagemann eingehen. Mit bis zu 70 Teilnehmer*innen ist die Kursreihe im Frühjahr stets ausgebucht.

Garanten dafür sind die hervorragende Organisation sowie die professionelle Leitung der Tanzstunden durch den ADTV-Tanzlehrer und mehrfachen Weltmeister Michael Hull. Dieser versteht es nicht nur, Grundlagen des Tanzens und die dazugehörigen Benimmregeln zu vermitteln, sondern er geht auf jede*n Tänzer*in mit Einfühlungsvermögen und Herzlichkeit ein und be-

rücksichtigt bei der Auswahl der Tänze die jeweiligen Fähig- und Fertigkeiten. Entsprechend groß ist der Zuspruch. Viele tanzbegeisterte Jugendliche und Erwachsene besuchen den Tanzkurs jährlich.

Dass Personen mit unterschiedlichen Voraussetzungen teilnehmen können, dafür sorgen zahlreiche ehrenamtliche Helfer*innen des HpH-Freiwilligendienstes, die bei Bedarf Assistenz leisten und sich auch als Tanzpartner*in engagieren. Nur dadurch ist es möglich, alle Anmeldungen zu berücksichtigen und den Tanzkursus sowie den festlichen Abschlussball im Saal Hilker in Bersenbrück zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen. In diesem Jahr findet der Ball am 20. Mai statt.

Petra Böske

Michael Hull und Rainer Lagemann begeistern seit zehn Jahren mit Einfühlungsvermögen und Herzlichkeit beim inklusiven Tanzkurs der HpH.

Foto: Silvia Kütke

KONTAKT

Rainer Lagemann und Silvia Kütke
HpH-Freiwilligendienst
Telefon 05439 9449-20
ehrenamt@hph-bsb.de

BEI AUSEINANDERSETZUNGEN UNTER KOLLEG*INNEN

WO IST DIE GRENZE?

DIE ANLAUFSTELLE FÜR KONFLIKTE STELLT SICH VOR



Die Anlaufstelle für Konflikte bietet Hilfe bei der Schlichtung von Auseinandersetzungen.

Foto: Elisabeth Schomaker

Nähere Informationen sowie das Konzept finden Sie im Intranet unter: Betriebsrat / MAV → Anlaufstelle für Konflikte

Meinungsverschiedenheit – Diskussion – Kritik – Kontroverse – Konflikt: Wo verläuft die Grenzlinie zwischen einer konstruktiven Auseinandersetzung und einem erbitterten Kampf? Sie ist nicht immer leicht zu erkennen. Was für den Einen ein normales Ringen um die angemessene Sichtweise und das bessere Argument sein mag, kann der Andere als entwertendes Hinterfragen seiner Kompetenz erleben. Manchmal können vermeintliche Kleinigkeiten – ein missverständlicher Tonfall, ein (zu?) kurzer Blick, eine kleine Geste – ausreichen, um eine konstruktive Absicht zum Ausgangspunkt einer destruktiven Entwicklung werden zu lassen.

Wenn Ihnen dies geschieht – und wer hat es noch nicht erlebt? – bietet die Anlaufstelle für Konflikte ihre Unterstützung an. Besonders bei hartnäckigen Konflikten, die das Arbeitsklima belasten und die tägliche Arbeit erschweren, kann es sehr hilfreich sein, die geschulten Mitarbeiter*innen dieser HpH-Einrichtung in Anspruch zu nehmen.

Die Anlaufstelle für Konflikte arbeitet

- **NEUTRAL.** Zur Begleitung und Beratung werden Mitarbeiter*innen eingesetzt, die mit den Konfliktparteien in keiner beruflichen oder persönlichen Verbindung stehen. Alle am Konflikt beteiligten Parteien werden darin unterstützt, ihre Sichtweise und ihre Interessen zur Sprache zu bringen.
- **VERSCHWIEGEN.** Informationen, die den Mitarbeiter*innen durch ihre Vermittlungstätigkeit zugänglich werden, werden nicht ohne Zustimmung der Beteiligten weitergegeben.
- **TRANSPARENT.** Die Konfliktparteien werden im Vorhinein über die Schritte des Vorgehens und die Arbeitsweise der Anlaufstelle für Konflikte informiert.

Die Gespräche dienen der Klärung eines Konflikts mit dem Ziel, die Konfliktpartner zu entlasten, die beeinträchtigte Kommunikation zwischen ihnen wiederherzustellen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Die Gespräche werden immer von zwei Mitarbeiter*innen begleitet. In der Anlaufstelle für Konflikte engagieren sich: Bettina Bittner, Kerstin Fiswick, Brigitte Bosse, Dr. Matthias Leder, Werner Robke, Werner Sander, Inge Takahashi, Karina von der Wellen.

Dr. Matthias Leder

KONTAKT

Bettina Bittner
Anlaufstelle für Konflikte
Telefon 05439 9449-62
bittner@hph-bsb.de

JUBILARE 2019

„DANK“ FÜR 1140 DIENSTJAHRE

HpH EHRT LANGJÄHRIGE MITARBEITER*INNEN

Insgesamt 1140 Dienstjahre auf den Schultern tragen die Mitarbeiter*innen, die im letzten Jahr ihr Dienstjubiläum feierten. Bei einer kleinen Feier im Hotel Hilker bedankten sich Geschäftsführer Guido Uhl, Prokurist Ralf Kütke-Zur-Lienen und die Bereichsleiter Gabriele Markus, Hildegard Südkamp, Rüdiger Beul und Axel Wichmann für die langjährige Mitarbeit und das Engagement.

Elisabeth Schomaker

10 JAHRE

Natalja Benke
Neurologisches Pflegezentrum

Petra Boksen
HpH Service GmbH

Milena Bodemann
Haus Am Bokeler Bach

Petra Brauer
Neurologisches Pflegezentrum

Ivonne Ewing
Kinderzentrum Haus Elbestraße

Nicole Gerweler
Kinderzentrum Haus Elbestraße

Tatjana Grafunder
WfbM

Julia Henze
Seniorengruppe Quadenort

Gisela Hermreck
WfbM

Karin Ursula Hesse
Neurologisches Pflegezentrum

Annika Holle
Kinderzentrum Bersenbrück

Sabine Korte
Logop. Praxis BSB

Anne Landwehr
HpH Service GmbH

Fenja Lüpken
Kinderzentrum im Artland

Christiane Macke
Neurologisches Pflegezentrum

Eva-Maria Pietruszinski
Kinderzentrum Fürstenau

Anja Pusdrowski
Neurologisches Pflegezentrum

Ulrike Rönker
Neurologisches Pflegezentrum

Angela Schicho-Onnen
HpH Service GmbH

Maria Schröder
HpH Service GmbH

Rita Schumacher
HpH Service GmbH

Swetlana Stuckert
HpH Service GmbH

Christina Voßhage
Neurologisches Pflegezentrum

Franz-Josef Welp
HpH Service GmbH

Maria Wulfern
Hauptverwaltung

30 JAHRE

Maike Ellerbrock
Hauptverwaltung

Angelika Lindemann
Paul-Moor-Schule

Maria Lübbert zur Lage
Paul-Moor-Schule

Marion Vox
Kinderzentrum Fürstenau

20 JAHRE

Jörg Bokeloh
Paul-Moor-Schule

Petra Böske
Hauptverwaltung

Tanja Ebert
Seniorengruppe Quadenort

Tanja Eggengoor
Autismus Therapie Zentrum

Andrea Ertel
Seniorengruppe Quadenort

Kerstin Fiswick
Haus Am Bokeler Bach

Silke Hartmann
WfbM

Jutta Hoffmann
Kinderzentrum Haus Elbestraße

Roswitha Luttmer
Psychiatrische Häusliche Krankenpflege

Gabriele Markus
Hauptverwaltung

Maria Moor
HpH Service GmbH

Helga Moormann
HpH Service GmbH

Silvia Neuenfeld
Kinderzentrum Bersenbrück

Katharina Pfannenstiel
HpH Service GmbH

Beate Pillar
WfbM

Eva Pollee
Kinderzentrum Haus Elbestraße

Werner Robke
WfbM

Anna-Maria Stephanidis
Paul-Moor-Schule

Sabine Visse-Gausmann
WfbM

25 JAHRE

Renate Bohle
WfbM

Wilma Brand
Paul-Moor-Schule

Susanne Brandt
Kinderzentrum Bersenbrück

Joritha Drost
Kinderzentrum Bersenbrück

Stefan Hörnschemeyer
WfbM

Barbara Janning
Kinderzentrum Haus Elbestraße

Simone Krauel-Rohe
Kinderzentrum Bersenbrück

Katja Lang
Kinderzentrum Bersenbrück

Marianne Niemann
HpH Service GmbH

Kerstin Niemeyer
Kinderzentrum Haus Elbestraße

Lars Rennings
Kinderzentrum Bersenbrück

Lydia Schwarz
Kinderzentrum Bersenbrück

Elke Sprehe
HpH Service GmbH

Andrea Wellmann
Autismus Therapie Zentrum

40 JAHRE

Ingrid Krämer
WfbM



Einen herzlichen Dank für die langjährige Mitarbeit und ihr großes Engagement sprachen Geschäftsführer Guido Uhl und die Bereichsleiter*innen den Jubilaren aus.
Foto: Elisabeth Schomaker

SEIT JAHREN VEREINSMITGLIEDER

31 VEREINSMITGLIEDER FEIERTEN JUBILÄUM

LANGJÄHRIGE VERBUNDENHEIT GEWÜRDIGT



Kleiner Kreis, aber umso gemütlicher: Mit einer Urkunde und einem Präsent wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet: 50 Jahre: Christophorus-Kirchengemeinde Gehrde, vertreten durch Gaby Soth-Igelmann und Vanessa Wübbelmann vom Kirchenvorstand. 40 Jahre: Fritz Bentlage (Menslage); Edith Hardebeck (Menslage); Gemeinde Merzen, vertreten durch Bürgermeister Gregor Schröder; Karlheinz Finke (Bippen); Gerhard Thedieck (Neuenkirchen). 25 Jahre: Renate Hülsmann (Bersenbrück).
Foto: Elisabeth Schomaker

Mit einer kleinen Feier ehrte die HpH die Männer und Frauen, die 2019 seit 25, 40 oder 50 Jahren Mitglieder im Verein für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V. sind. Der Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Schnebel bedankte sich sehr herzlich bei allen Anwesenden.

Seit der Gründung im Jahr 1967 habe der Verein mit seinen Aktivitäten und Projekten auf die gesellschaftlichen Herausforderungen reagiert und seine Arbeit an die Bedarfe der Menschen mit Beeinträchtigungen angepasst. „Die HpH ist über die Jahre stark gewachsen. Dass sie sich einmal so entwickeln würde, war damals nicht abzusehen. Ohne Sie als Vereinsmitglieder hätten wir diesen Weg nicht gehen können“, so Schnebel.

Die Mitgliedschaft bedeute nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch ideelle Begleitung der Vereinsarbeit, so Schnebel weiter. Auch Geschäftsführer Guido Uhl bedankte sich herzlich für die langjährige Verbundenheit und erläuterte aktuelle Herausforderungen und Projekte, denen sich die HpH stellt.

Elisabeth Schomaker

KONTAKT

MAV HpH gGmbH
Telefon 05439 966-26
Vorsitzender
Ludger Dultmeyer
Mobil 0151 17449683
dultmeyer@hph-bsb.de

NEUES VON DER MITARBEITERVERTRETUNG

An alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,

folgende Ankündigungen:

1. Umzug MAV

Die **MAV der gGmbH** ist Ende des letzten Jahres in ein neues Büro umgezogen. Das neue Büro befindet sich im Gebäude des Sprachheil-kindergartens, Liebigstraße 2, 49593 Bersenbrück. Das alte Büro im Haus Am Bokeler Bach wird für anderweitige Zwecke benötigt.

2. Betriebsvereinbarungen

Für dieses Jahr ist der Abschluss folgender Betriebsvereinbarungen geplant:

- BV Homeoffice
- BV Überlastungs-/ Entlastungsanzeige
- BV Arbeitszeit für den Wohnstättenbereich

Zudem sind Überlegungen einer Novellierung der alten Pausenregelung ange-regt worden.

Wenn es zu diesen genannten Themen Neues zu berichten gibt, werden wir euch zeitnah informieren.

Ihr könnt euch aber auch jederzeit zu diesen Themen an die Mitglieder der MAV der gGmbH wenden.

Mit kollegialem Gruß

Ludger Dultmeyer

Vorsitzender MAV HpH gGmbH

IMMER IN BEWEGUNG... www.pfautech.de
www.pfiif-vertrieb.de



PFAU-Tec
by **PFIIF**
Produkte für innovative Fortbewegung & Freizeit

Wilhelmstr. 49 · 49610 Quakenbrück · Tel. (05431) 90 20 46

GREWING

individuell ausgezeichnet ökologisch
rad + spiel Fachgeschäft



Ob groß, ob klein – wir haben für jeden was dabei!

Mittelstraße 4 · 49593 Bersenbrück · Fon 0 54 39/24 58 · Fax
0 54 39/36 35 · info@grewing-online.de · www.grewing-online.de



**So schön kann Energiesparen sein.
DUETTE mit Klimazone.
Spart wertvolle Heizenergie.**

Bokeler Straße 5
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39/31 12
Fax 0 54 39/12 56
info@kamlage-heimtextilien.de



Hülsmann   

ELEKTRO- & KÄLTETECHNIK

-  **Elektroinstallationen**
-  **Kälte- und Klimaanlage**
-  **Fachhandel für Elektromaterial**
-  **Bautrockner**

24h SERVICE

49593 Bersenbrück · Tel. 0 54 39 / 13 11 · www.huelsmann-ek.de

HÜLSMANN Haustechnik
Fachmarkt

„Nutzen Sie unser Wissen für Ihr Wohlbefinden.“



HEIZUNG



SANITÄR



ENERGIE

Tel.: 05439/60 94-0 • Priggenhagener Str. 70a • 49593 Bersenbrück




**Wasserverband
Bersenbrück**
kompetent - erfahren - zuverlässig

**Wir haben etwas gegen Durst:
Unser Wasser**





Seit mehr als fünf Jahrzehnten
Ihr Versorger in der Region

Wasserverband Bersenbrück
Tel. (0 54 39) 94 06-0
www.wasserverband-bsb.de

Ihr 1A Malerteam aus Bersenbrück

Willy Schulte
Malerei, Sanitär, Klebwerk



**Wir setzen Akzente
mit Kreativität
& Kompetenz**

Willkommen beim
Malerfachbetrieb Willy Schulte

- Arbeitsbühnenvermietung
- Raumgestaltung
- Gerüstbau
- Reparaturverglasung
- Bodenbelagsarbeiten
- Industriebeschichtungen
- Street-Tattoo
- Farbenfachgeschäft
- Dachbeschichtungen
- Wärmedämmsysteme
- Energie-Check

Gottlieb-Daimler-Str. 1A
49593 Bersenbrück
Telefon 0 54 39 - 60 78 80
info@maler-schulte.de

www.maler-schulte.de